

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 114.

Dienstag, 29. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Von dem Schüler des hiesigen Konservatoriums, Hummel, dem eine echte Guarneriusgeige im Wert von 20000 Mk. gestohlen wurde, ist auf die Herbeischaffung eine Prämie von 1000 Mk. gesetzt worden.

— Die Kronprinzessin von Dänemark soll sich — wie die englischen Gesellschaftsblätter schreiben — mit dem Plane tragen, eine Heirat zwischen ihrem ältesten Sohne Prinz Christian und der Prinzessin Pauline von Württemberg zustande zu bringen. Prinz Christian wurde am Samstag den 26. September, 29 Jahre alt, während Prinzessin Pauline im Dezember 19 Jahre alt, wird. Dadurch würden die Familienbände zwischen Kopenhagen und Stuttgart wieder vermehrt; erst vor einigen Monaten hat ja die Prinzessin Luise von Dänemark, die älteste Tochter der Kronprinzessin, sich mit Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe vermählt, der der älteste Bruder der Königin von Württemberg ist.

— Laut oberamtl. Bekanntmachung beträgt die Amtsschaden-Umlage im Oberamtsbezirk Neuenbürg pro 1896/97 50000 Mark. Hievon fallen auf Wildbad 12477.99, Neuenbürg 4273.17, Calmbach 3634.08, Höfen 2722.05, Herrenalb 3215.16, Gräfenhausen 2484.02, Birtenfeld 2104.97 Mark.

Hirsau, 24. Sept. Das renommierte Kur- und Gasthaus zum „Kloster“ dahier soll vor acht Tagen durch Kauf in die Hände eines Gastwirts und Metzgers aus Ellwangen übergegangen sein.

Altensteig, 22. Sept. Gestern fand hier eine Versammlung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins statt. Der Vorstand des Vereins, Lehrer Brendle von hier, gab Mitteilungen über den Stand der Bienenvölker in hies. Gegend. Die Stöcke seien zwar reich an Bienen, aber meist sehr arm an Honig; nur solche Stände, auf denen die Bienen die Heidekraut gut ausnützen konnten, haben den nötigen Wintervorrat. Allgemein müssen daher die Völker gefüttert werden, um durch den Winter zu kommen. Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Lehrer Schmierle von Martinsmoos einen lehrreichen Vortrag über: „Die Bienenzucht als Zweig der Landwirtschaft und ein Hebel zur Volksveredlung.“

— Ueber den Brand in Haiterbach berichtet der Nagolder „Gesellschafter“:

Das Feuer hatte schon in der Frühe 5 Gebäude ergriffen, weitere 10 Firste fielen zum Opfer, so daß im ganzen 15 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer fand in den mit Heu und Getreidevorräten gefüllten Räumen reichliche Nahrung und griff, besonders auch infolge der engen Bauart dieses Stadtteils (Burg), mit so rasender Geschwindigkeit um sich, daß in wenigen Stunden der ganze Häuserkomplex zwischen der hinteren (Schul-) Gasse, der Böfinger- und der Burgstraße in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt war. Die zur Hilfe herbeigerufenen Feuerwehren von Nagold, Beihingen, Ober- und Unterthalheim hatten vollauf zu thun, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers zu wehren, was ihrer vereinten, musterhaften Thätigkeit auch wirklich gelang. Die Abgebrannten gehören fast alle der weniger bemittelten Volksklasse an, einige haben nicht einmal ihr Mobiliar versichert. Das Feuer ist in dem Hause des Johs. Eisen ausgegangen. Der Arbeiter desselben, Schreiner-gehilfe Georg Brezing, ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet und nach Nagold eingeliefert worden.

Horb, 24. Sept. Aufsehen erregt hier die am 20. und 21. aufgetretene Massenerkrankung, die auf den Genuß von Leberwürsten zurückzuführen ist. Etwa 90 Personen liegen, nach dem Abb., hier und in Nordstetten zum Teil schwer darnieder. Die Erkrankten fühlten sich gleich nach dem Genuß der Würst unwohl, klagten über Schwindel und Schmerzen im Kopf, Magen und Rücken; ein großer Teil bekam heftiges Fieber. Der Metzger versichert, nur gesundes Fleisch genommen zu haben. Einzelne Würste sind zur Begutachtung nach Stuttgart gesandt worden.

Aus dem Schwarzwald. Wer in den letzten Wochen die Waldungen durchstreifte konnte sich von dem ungeheuren Reichthum an eßbaren Pilzen, den dieselben hervorbringen, überzeugen. Sie stellen als Volksnahrungsmittel betrachtet, einen Wert von vielen Tausenden von Mark dar und es ist nur zu bedauern, daß man sie meist unbenutzt verfaulen läßt. Unkenntnis, Furcht vor Vergiftung, Unbekanntschaft mit der Zubereitungsweise, Unterschätzung des Nährwerts sind die Gründe, warum sie in der breiten Schichte des Volkes so selten auf dem Tisch erscheinen. Könnte nicht immer noch mehr in den Schulen auf die einer ge-

wissen volkswirtschaftlichen Bedeutung nicht entbehrende Sache hingewiesen werden.

Tübingen, 24. Sept. Tagesordnung zu den Schwurgerichts-Sitzungen des dritten Quartals.) 1) 30. Sept. Strafsache gegen den früheren Stationsmeister J. G. Wirt in Neckarhailfingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt und 2) gegen G. Tochtermann von Reutlingen, wegen versuchter Notzucht: 3) 1. und 2. Okt. gegen G. Speidel von Belsen, wegen Meineids; 4) 3. Okt. gegen J. Bühler von Bondorf wegen erschwerter Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs; 5) 5. und 6. Okt. gegen Fr. Joachin von Oberthalheim wegen Mords; 6) 7. Okt. gegen J. Sättle von Eningen wegen Raubs; 7) 8. Okt. gegen G. F. Wischer von Tomweiler, wegen Sittlichkeitsverbrechen; 8) 9. Okt. gegen L. Harr von Nagold wegen versuchter Brandstiftung. — Als Geschworene fungieren u. A.: Maier, Karl, Kunstmühlebes. von Wildbad, Schill, Johannes Privatier von Altensteig, Schütz, Ludwig, Fabrikant von Calw. Wagner, Ed. Sägewerksbesitzer von Ernstmühl.

Tübingen, 25. Sept. (Strafkammer). Der früher sehr angesehenen, vermögliche, vormalige Gemeindepfleger Joh. Martin Gauß von Nebringen, DA. Herrenberg, welcher zur Zeit eine ihm vom Schwurgericht hier wegen erschwerter Amtsunterschlagung geschöpfte sechsmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt und von der Strafanstalt hieher geliefert worden war, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Steuerüberhebungen und Fälschung zu verantworten und konnte nicht bestreiten, daß er nach und nach von den Steuerzahlern in Nebringen über 13000 Mark zuviel erhoben habe. Er hat in die Steuerbüchlein erhöhte Beträge eingetragen, in seine Bücher dagegen die richtigen und hat die Differenz für sich behalten. Seine Gefängnisstrafe wurde auf 4 Jahre erhöht und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Heilbronn, 25. Sept. Die Zustimmung des Staates und des hiesigen Bürgerausschusses vorausgesetzt ist die Ausführung einer elektrischen Straßenbahn in hiesiger Stadt durch den gestern vom Gemeinderat genehmigten definitiven Vertrag mit den Unternehmern (Gewerbebank Heilbronn und oberheinische Bank Mannheim) gesichert. Die Leitung soll oberirdisch werden und der Fahrpreis bei 6 Minuten Betrieb 10 Pfg. kosten.

Heilbronn, 23. Sept. Ein schwerer Verbrecher ist heute Nacht, wie die N.-Z. berichtet, aus dem hies. Zellengefängnis ausgebrochen. Es ist der wegen verjuchten Mords, räuberischen Diebstahls u. a. Verbrechen zu mehrjähr. Gefängnisstrafe verurteilte Gustav Weimann, der schon in der Nacht vom 22. zum 23. März l. J. ausgebrochen war, aber wieder eingefangen wurde.

Siengen a. Br., 21. Sept. Ueber das Vermögen des Inhabers der bekannten Württ. Glasmanufaktur in Siengen, Robert Brestel, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma lieferte bekanntlich seinerzeit die für die Garnisonkirche in Stuttgart bestimmten 14 Gedenktafeln, von denen 13 in zertrümmertem Zustande in Stuttgart angelangt sind. Der Firma ist durch dieses Unglück ein bedeutender Schaden erwachsen.

Mundschan.

Karlsruhe, 25. Sept. Wie in hiesigen militärischen Kreisen verlautet, erhalten die Städte Offenburg und Lahr Garnisonen.

Lahr, 24. Sept. Die Stadt Lahr hatte im Jahre 1893 ein Anlehen von 150 000 Mk. bei der Versicherungsanstalt Baden aufgenommen, um aus diesem Betrage an hiesige Arbeiter zum Zweck des Baus oder Ankaufs von Häusern billiges Geld unkündbar, bezw. mit kleinen Anzahlungsraten zu überlassen. Diese Einrichtung hat sich so vorzüglich bewährt, daß sie nicht nur von anderen Städten nachgeahmt wird, sondern auch hier ausgedehnt werden muß, weshalb heute der Bürgerschaft die Aufnahme weiterer 150 000 Mk. einstimmig genehmigte. An 25 Arbeiter sind seither Darlehen von 2—9000 Mk. gewährt worden. Das nennt man praktische Sozialpolitik.

— In Dillendorf, Amt Bonndorf, wurde bei der Fundamentierung einer Stützmauer eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Am Wege von Dillendorf befindet sich ein Schacht, der sich zu einer beträchtlichen Höhle mit herrlichen Tropfsteingebilden erweitert.

Strasburg, 25. Sept. Der Leipziger Theologe Geh. Kirchenrat Professor Fricke hat kürzlich in einem Vortrage die Bemerkung einschießen lassen, König Humbert von Italien sei Protestant; man „dürfte es nur nicht sagen“. Daß Zweifel an der Richtigkeit dieser Bemerkung auf-tauchen, liegt nahe, doch will auch die „Köln. Volksztg.“ von protestantischkirchlicher Seite die Mitteilung erhalten haben, die Fricke'sche Behauptung sei richtig. Der König sei aus Aerger über vatikanische Angriffe gegen den Quirinal zum Protestantismus übergetreten, doch habe man dies aus Rücksicht auf das katholische Land Italien bis jetzt geheim gehalten.

Rempten, 22. Sept. Heute haben wir Herbstanfang, aber das Wetter ist wie zu Anfang des Winters. Es regnet, schneit und hagelt durcheinander. Nicht nur das Hochgebirge ist bereits im Schnee begraben; auch die Vorberge sind bis ins Thal herab beschneit. Die Temperatur ist tief gesunken (Morgens 5—6° W.), und allenthalben brennt brennt bereits das Feuer in den Döfen.

— Seit einigen Tagen ist in Mainz eine Unterhaltung zwischen dem dort weilenden Großherzog von Hessen und dem Präsidenten des „Liederkränz“ be-

kannt geworden. Der genannte Verein steht unter dem Protektorat des Großherzogs, der deshalb beim Lesen des Jahresberichts, im Hinblick auf die Mitgliederzahl, freundlichst zu dem Präsidenten (einem städtischen Beamten) sagte: „Sie haben sehr zugenommen!“ Und der Angeredete erwiderte: „Königliche Hoheit, um 10 Pfund!“

Berlin, 22. Sept. Nach den Besprechungen, welche gestern im Auswärtigen Amt zwischen Major von Wißmann und dem Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kanjer sowie den Räten der Kolonialabteilung stattgefunden haben, hat sich Wißmann entschlossen, nach Ostafrika zurück-zulehren; man fürchtet aber, daß die Rückkehr des Gouverneurs nicht von langer Dauer sein wird. Mitbestimmend für seine Rückkehr soll auch gewesen sein, daß es sehr schwierig ist, einen geeigneten Nachfolger für ihn zu finden.

Berlin, 23. Sept. Die Nat.Z. meint, es wäre dringend wünschenswert, daß der Bundesrat nach dem Stuttgarter Beschluß der Gewerbevereine verfahren, den preussischen Antrag auf Zwangsorganisation des Handwerks bei Seite lege und die Gesamtheit des deutschen Kleingewerbes (anstatt der Innungsmeister) in irgend einer Form über seine Bedürfnisse höre. Der Bundesrat würde eine ungewöhnliche Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn er den Entwurf an den Reichstag gelangen ließe.

Berlin, 25. Sept. Ueber das Vermögen der Gasglühlichtaktiengesellschaft „Helios“ ist heute das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Tausend Mark in 8 Tagen verjubelt hat in Berlin ein Kontordienner aus Hamburg, der sich der dortigen Polizei freiwillig gestellt hat. Er hatte das Geld seinem Prinzipal unterschlagen und war dann mit der Beute direkt nach Berlin gefahren, um die Gewerbeausstellung zu besuchen. In seinem Besitz wurden nur noch 1 Mark und 42 Pfennig vorgefunden.

— In Wien ist am 21. das älteste Fräulein Wiens, Theresie Bauer, welches 103 Jahre zählen soll, gestorben.

Paris, 26. Sept. In Frankreich herrscht heftiger Sturm, wodurch zahlreiche Schornsteine und Dächer fortgerissen wurden, auch wurden Bäume entwurzelt. Der Schaden ist bedeutend. Der Sturm wütete besonders an der Küste und brachte zahlreiche Schiffe in Gefahr. Bei Marseille, Toulon, Bordeaux, Nance und Cherbourg wurden Schiffe auf die Küste geschleudert. In Bourdes stürzte ein Panorama ein. Es kamen wenig Personen-Unfälle vor.

Brüssel, 25. Sept. Die gegenwärtigen Skandale im Genter „Booruit“, der größten sozialistischen Verbandsgenossenschaft Belgiens, die über 1500 Arbeiter beschäftigt zeigen wie wenig die Sozialisten ihre Thaten mit ihren Worten in Einklang bringen. Es zeigt sich nämlich nach den Enthüllungen eines Direktions-Mitgliedes, daß die Arbeiter in dieser „Muster-Anstalt“, welche unter der Leitung des soz. Abg. Anseele steht, nirgends so arg und so systematisch ausgebeutet werden, wie im Booruit, in welchem Anseele eine wahre Willkür- und Schredensherrschaft ausübt. Statt des Achtstundentags, für den die Sozialisten schwärmen, arbeitet man in der Genter

Verbandsgenossenschaft 12—16 Stunden. Statt des Mindestlohnes von 5 Fr. täglich, als dessen begeisterter Apostel Anseele sich in der Kammer aufspielt, zahlt der Booruit seinen Arbeitern höchstens 3 1/2 Francs Tageslohn. Schließlich sind die Lohnabzüge als Geldstrafen in dieser sozialistischen „Musteranstalt“ an der Tagesordnung, obgleich ein von Anseele selbst eingebrachtes Gesetz derlei Lohnabzüge unter welchem Vorwande immer bei Strafe verbietet. So sieht es in dem ausschließlich von Sozialdemokraten geleiteten Unternehmen aus. Wegen der Lohnabzüge wird sich der Abg. Anseele vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

London, 26. Sept. Die Times meldet aus Konstantinopel vom 24 ds.: Die Stadt Egin ist niedergebrannt. In Gemerik haben Mezeleien stattgefunden; auch Kharposst stehe in Flammen. Viele Mohamedaner in Konstantinopel schaffen ihre Familien fort. — Die Daily News meldet aus Konstantinopel: In Gemerik wurden 120 Armenier erschlagen.

— Neulich wurde in England die Erfindung eines Badewagens gesetzlich geschützt. Der Wagen soll nächstens auf der Eisenbahn laufen. Die Zellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, enthalten je eine Badewanne, ein besonderes Fenster und alle Bequemlichkeiten. Das heiße Wasser wird entweder unmittelbar von der Lokomotive aus in den Wagen geführt, oder in Behältern mitgeführt und durch eine von der Lokomotive bediente Dampfleitung erhitzt. Außer Brausen werden in jeder Wanne künstliche Seewasser oder andere therapeutische Bäder zu haben sein, ja selbst russische und türkische Bäder sind vorgesehen.

— Wirbelstürme, Hochfluten und Erdbeben richteten in Japan neuerdings große Verheerungen an. Ueber 2500 Menschenleben sind zu beklagen. Die Stadt Ove ist total niedergebrannt, wobei ebenfalls mehrere hundert Menschen in den Flammen umgekommen sind.

Vermischtes.

Paris, 22. Sept. Heute früh wurde im Jardin des Plantes ein merkwürdiger Diebstahl versucht. Die Wächter wurden durch ein furchtbares Geschrei, das aus dem Krokodilkäfig kam, aufmerksam gemacht, eilten zur Stelle und bemerkten, daß drei Männer und eine Frauensperson im Begriffe standen, eines der riesigen Krokodile zu stehlen. Sie hatten das Thier im Schlafe überrascht, einer der Burschen war in den Käfig gedrungen und hatte Schlingen aus starken Seilen dem Thiere um Hals und Schwanz gelegt. Die außerhalb des Käfigs stehenden Diebe zogen am Seile, um das Krokodil über das die Umzäunung bildende Gitter zu ziehen. Das Thier hielt sich aber an dem Gitter fest, es wollte sich nicht stehlen lassen; dabei brüllte es im Unmuthe über die Störung des Schlafes entsehrlich. Als die Wächter des Jardin des Plantes herannahten, gaben die Diebe den Versuch auf, ließen das Seil los, und die zwei außerhalb des Käfigs stehenden Männer sowie das Weib liefen davon, ihren Complicen im Käfig bei der Bestie zurücklassend, die durch das Nachlassen des Seiles die Freiheit der Bewegung erlangt hatte und sich

nun auf den Diebsgejellen stürzte, der schreckensbleich, wehrlos dem wilden Thiere gegenüberstand. Die Wächter zogen den Dieb aus dem Käfig in dem Momente, da er schon verloren schien. Der Dieb erklärte, sie hätten das Krokodil stehlen wollen, um es auf Jahrmärkten sehen zu lassen.

— Ein wahrer Riese Goliath ist der 2 Meter 46 Centimeter hohe Amerikaner, der zu seinem Vergnügen, wie er sagt, sich in München in den „Blumensälen“ öffentlich zur Schau stellt. Der 22jährige Riesen nennt sich Wilkins und ist aus St. Paul in Minnesota in Amerika. Die gewöhnlichen Tische und Sessel kann der Mann nicht benützen, sie nehmen sich zu zwerghaft neben ihm aus und in Europa hat er noch kein Bett gefunden, in dem er es sich bequem machen kann. Er schläft auf zwei Matratzen auf dem Fußboden.

(Von den amerikanischen Millionären.) Vanderbilt, der Gründer des Vermögens der Familie, fing ohne einen Dollar an; von seinem 6. bis zu seinem 16. Jahre ersparte er sich 200 Dollars, von welchen er sich ein Boot kaufte, um in Newyork den Gemüsehandel zu betreiben. Sechs Jahre später besaß er bereits 10000 Dollars, und beim Ausbruch des Sezessionskrieges bot er der Republik ein Seeschiff im Werte von 800000 Dollars an. Mit 70 Jahren besaß er ein Vermögen von 350 Millionen, welches von seinem Sohne, den er stets als geschäftsuntüchtig bezeichnet hatte, auf eine Milliarde vermehrt wurde. Dessen beide Kinder verdoppelten das Erbe. Der Gründer des jetzigen Vermögens der Astor hingegen war von Anfang an vermögend. Das Geld hat sich von selbst, durch den steigenden Wert der riesigen Besitzungen, welche er sein eigen nannte, vermehrt und wird heute auf zwei und eine halbe Milliarde geschätzt. Jay Gould, ein ehemaliger Pächtersohn, war bei seinem Tode 375 Mill. Dollars „wert“. Neben diesen „Königen“ des Goldes sind noch die „Fürsten“ Kaliforniens zu nennen, die Erbauer der Pacific-Eisenbahn und die Gründer der „Standard Oil Company“, welche im letzten Monat Mai an ihre Aktionäre eine dreimonatige Dividende von 10 Millionen verteilte. — Von welcher herrlichen sozialen Gesinnungen diese „Fürsten“ erfüllt sind, zeigt der Plan des Petroleummonopols.

(Lustige Zeitungsschau.) Das „N.

Münchener Tageblatt“ vom 7. Sept. meldet: „Der Kaiser stellte den Zar à la suite der deutschen Marie.“ Der „Erzgebirgische Volksfreund“ (Nr. 205) spricht von dem ungewöhnlichen Traubenreichtum dieses Jahres und meint: „Ein solches (nämlich ein Naturwunder) ist es doch wohl, wenn ein einziger Rehböck an die tausend Trauben trägt.“ Der Stadt-Anzeiger der „Kölnischen Ztg.“ vom 2. Sept. meldet: „Kardinal Krementz hat sich zu einem mehrtägigen Erholungsaufenthalt nach Groß-Königsdorf in das Kloster der Augustinerinnen begeben.“ In einem Berichte über die im Hotel „Lübecker Hof“ veranstaltete Sedansfeier (siehe „Lübeckische Anzeigen“ vom 3. Sept.) heißt es: „Den Kaisertoast brachte hier, wie berichtet wird, ein höherer Offizier, General Erlin, aus. Zu einem zweiten Hoch forderte Admiral Nähne auf, derselbe schloß den König von Sachsen und den Fürsten Bismark in sein Glas.“

(Mißverständene Aufmerksamkeit.) Aus London schreibt man: Li-Hung-Tschang hatte befaßt eine besondere Verehrung für seinen früheren Waffengenossen, den im Sudan gefallenen General Gordon, und als er kürzlich in London verweilte, besuchte er dessen Grabstätte und legte vor dem Denkmal des Helden einen prachtvollen Kranz nieder. Ein dem verstorbenen General nahestehender Verwandter, Mr. B. Gordon, war über diese Pietät seitens Li-Hung-Tschang so gerührt, daß er sich veranlaßt sah, dem greisen Staatsmann auch eine Freude zu machen. Mr. B. Gordon besaß ein wahres Prachtexemplar von einem Bull-Terrier: jugendfrisch, tadellos in der Form, mehrfach preisgekrönt, klug und ergeben, und ausgestattet mit allen Tugenden, wie sie nur einem Vollbluthunde eigen sind. Dieses edle Tier nun wurde von Mr. Gordon als Geschenk ausersuchen, und gedacht — gethan, dem gelben Diplomaten mit einem passenden Begleitschreiben übersandt. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, und Mr. Gordon brannte vor Begierde, was der glückliche Besitzer seines Hundes zu sagen hatte. Aber wie groß war sein Schrecken, als er den folgenden Inhalt las: „Mein lieber Gordon, — indem ich Ihnen für die Uebersendung des Hundes bestens danke, teile ich Ihnen mit, daß ich selbst kein Hundefleisch mehr esse, aber mein Gefolge, dem

ich den Hund übergab, ließ sich ihn recht gut schmecken. Ihr wohlgewogener Li.“

(Was Zigarrenstummel wert sind?) In England hat sich ein neues Gewerbe herausgebildet, welches seinen Mann gut und redlich nährt: das der Zigarrenstummelsammler. Zum ersten Male erfährt man gegenwärtig, auf welche Summe sich der Erlös aus jenen schmutzigen, durchweichten, zertretenen Zigarrenüberresten beläuft, die der Raucher auf das Straßenpflaster wirft, und welche dann arme Leute auflesen, um sie gegen angemessenen Arbeitslohn an einen Großunternehmer abzuführen. Sir Michael Hicks-Beach, im engl. Budget für 1896/97, gibt offizielle Ziffern über den fraglichen Gegenstand. Danach beträgt die erwähnte Summe bloß für Großbritannien und Irland nicht weniger als 26 Millionen Francs jährlich!

(Ein teurer Schoppen.) Auf Kloster Eberbach (Rheingau) fand vor einigen Tagen eine Versteigerung der Königl. Preussischen Domäne statt. Hierbei wurden für ein halb Stück 1893er Steinberger etwa 16000 Mk. bezahlt. Darnach stellte sich das Fuder zu 1000 Liter auf 26666 Mk., das Liter auf 26,70 Mk.

Marktberichte.

Stuttgart, 26. Sept. (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 1200 Zentner Mostobst, Preis 5 Mk. bis 5 Mk. 50 Pfg.

Esslingen, 25. Sept. (Güterbahnhof.) 1 Wagen hessisches Mostobst, 5 Wagen Steiermärker, 4 Wagen schweizerisches; Preis per Ztr. 4 Mk. 30 Pfg. bis 5 Mk. 10 Pfg.

Ulm, 25. Sept. (Güterbahnhof.) Heute sind 6 Eisenbahnwagen Mostobst zugeführt. Der Zentner wird zu 5 Mk. bis 5 Mk. 20 Pfg. verkauft.

Stuttgart, 26. Sept. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 400 Ztr., Preis pr. Ztr. 3 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg. — (Krautmarkt.) Zufuhr 1800 Stück Silberkraut, Preis 16—18 Mk. per 100 Stück.

Unlauteren Wettbewerb
betreffend:

Größtes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Frauen-Arbeitsschule Wildbad.

Winterkurs vom 1. Okt. an.

Anmeldungen von Schülerinnen freundlichst erbeten.
Zu näherer Auskunft gerne bereit.

Achtungsvollst

S. Niegel, Arbeitslehrerin.

Importierte

Havannah-
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten und Tabake

empfiehlt

Gustav Hammer.

Flachsamenmehl

nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirte bestes und billigstes Kraftfutter für Milchvieh pr. Ztr. M. 7.50

Flachsfuchen

pr. Ztr. M. 7.30

Mohnmehl

bestes Mastfutter für Schweine und Geflügel pr. Ztr. M. 5.—

Flachsamen

geschrotet (unentölt) pr. Ztr. Mk. 11.—
versendet unter Nachnahme

J. W. Körner,
Delfabrik
Esslingen a. N.



Gebr. Schmidt
 Marktplatz 7 **Pforzheim** Marktplatz 7
 beehren sich den Eingang der
Neuheiten für Herbst u. Winter
 in
Damen-Kleiderstoffen
 ——— **Damen-Confection** ———
 Blousen und Unterröcken
Buckskin, Cheviot und Ueberzieherstoffen
Knaben-Confection
 ergebenst anzuzeigen.

Cigarren,
Rauch- u. Tabak
Schnupf-
 empfiehlt **D. Treiber,**
 König-Str.

„RHEINGOLD“

Sect
Söhnlein & Co
 Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
 i. Rheingau

„RHEINGOLD“

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“
 „CHAMPAGNE“
 durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
 Württembergs erhältlich.
 General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.

Man achte auf die Schutzmarke!

 Man achte auf die Schutzmarke!
 Schützmarke
 L. Prany

Maria- zeller
Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
 = **Unentbehrliches** =
 altbekanntes
Haus- und Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichendem Athem, Blähung,
 saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
 übermäßiger Schleimproduktion, Gelb-
 sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
 Magen herrührt, Ueberladen des Magens
 mit Speisen und Getränken, Wärmers,
 Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich
 die Mariazeller Magen-Tropfen
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
 Preis 4 Flasche sammt Gebrauchs-
 anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Central-Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Kremsier (Mähren).
 Man bitte die Schutzmarke und
 Unterschrift zu beachten.
 Mariazeller Magen-Tropfen sind
 echt zu haben in

Wer einen Garten hat,
 wenn es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es
 liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- u. Gartenbau
 mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **viertel-**
jährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**
 Probennummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hof-
 buchdruckerei **Trowitsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

Allgemeine Renten-Anstalt
 zu Stuttgart. Georganisiert 1855.
 Gegründet 1833.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
 Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca. 42 Tausend Policen.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

Holzpfaster
Dachpappe, Holzcement
 Wilh. Volz
 Feuerbach-Stuttgart.

Die parteilose
 Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
 kostet bei allen Postämtern
 vierteljährlich
1 Mark 50 Pf.

